

# Gruppendiskussion und Typenbildung in der Dokumentarischen Methode

„Implizites Wissen explizit machen“ – darauf zielt der Ansatz der Dokumentarischen Methode. Es geht mithin um die Rekonstruktion eines Praxis- oder Erfahrungswissens, über das die sozialen Akteur\*innen verfügen, ohne sich dessen in der Regel bewusst zu sein. Der Workshop wendet sich an Einsteiger\*innen, aber auch an erfahrene Forscher\*innen, die das Erhebungsverfahren der Gruppendiskussion und deren Auswertung mit der Dokumentarischen Methode (neu) kennenlernen und praktisch erproben wollen. Zugleich soll eine Einführung in die Formen der Typenbildung und in die Forschungspraxis der Entwicklung von Typenbildungen mit der Dokumentarischen Methode gegeben werden.

## Kurzbeschreibung

Auf der Basis einer Vergegenwärtigung der Grundbegriffe der Dokumentarischen Methode und einer theoretischen Hinführung zu den Charakteristika des Gruppendiskussionsverfahrens, wie es in der Dokumentarischen Methode eingesetzt wird, werden im Workshop praktische Übungen im Hinblick auf Erhebung und Auswertung von Gruppendiskussionen durchgeführt. Zweiter Fokus des Workshops ist dann die Beschäftigung mit der Frage, wie sich die auf unterschiedlichen Datensorten (wie Gruppendiskussion, aber auch Interviews, Fotos etc.) basierenden und zunächst *fallbezogenen* empirischen Rekonstruktionen eines impliziten und als handlungsleitend angenommenen Erfahrungswissens *verallgemeinern* lassen. Im Rahmen der Dokumentarischen Methode bieten sich hierzu verschiedene Strategien an, u.a. die sinngenetische, die soziogenetische und die relationale Typenbildung. Im Workshop werden diese zunächst theoretisch eingeordnet, wobei es vor allem darum geht zu bestimmen, was die jeweilige Typenbildung eigentlich zu verallgemeinern beansprucht. Mit Bezug auf die Bedeutung der komparativen Analyse für dokumentarische Analysen wird dann an empirischem Material exemplarisch veranschaulicht, wie der Weg von der Analyse des Einzelfalls zur Typenbildung verläuft.

Dem Workshop-Charakter entsprechend soll Forschungsmaterial der Teilnehmenden eingebracht und diskutiert werden. Die Vorlagen müssen bis spätestens zwei Wochen vor dem Workshop eingereicht werden. Der Dozent behält sich die Auswahl der Vorlagen vor, die für eine Diskussion o.g. Fragen am geeignetsten sind. Eine Vorlage enthält eine kurze Darstellung des Forschungsdesigns (max. 1 Seite) und eine komparative Sequenzanalyse aus mehreren Gruppendiskussionen (inklusive kurzer, aussagekräftiger Transkriptauszüge maximal 12 Seiten). Vor Beginn des Workshops werden die Vorlagen an alle Teilnehmenden verschickt, so dass auf Basis der Lektüre diskutiert werden kann.

## Dozent

Dr. Steffen Amling ist wiss. Mitarbeiter an der Professur für Erziehungswissenschaft, insbes. systematische Pädagogik der HSU Hamburg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Empirische Lern- und Bildungsforschung u.b.B. der Rolle pädagogischer Organisationen; Professions- und Professionalisierungsforschung; Theorie und Empirie der Analyse sozialer Ungleichheit in pädagogischen Kontexten; Theorie und Methodologie der rekonstruktiven Sozialforschung.

## Termin

Der Workshop findet vom 8.-10.11.21 statt.

## Programm

Das Programm ist insofern vorläufig, als die Zeiten, die für die Diskussion von Vorlagen der TN vorgesehen sind, auch mit Übungen gefüllt werden können, die auf Material basieren, das der Dozent erhoben hat. Außerdem kann in der Gestaltung des Programms noch auf spezifische Fragen oder Bedarfe der TN Rücksicht genommen werden. – Alle Zeiten sind im Übrigen mit variablen Pausen geplant.

### 8.11.21

9 Uhr	Einführung und Begrüßung
10 Uhr	<i>Vortrag: Einige Grundbegriffe und zentrale Analyseschritte der Dok. Methode</i>
12 Uhr	Mittagspause
13 Uhr	Arbeitsgruppen und Diskussion der 1. Vorlage <i>oder</i> Übung an Material des Dozenten
14:30 Uhr	Rekapitulation/offene Fragen
15 Uhr	Ende des ersten Tages

### 9.11.21

9 Uhr	Ankommen, Rekapitulation, offene Fragen
9:30 Uhr	Arbeitsgruppen und Diskussion der 2. Vorlage <i>oder</i> Übung an Material des Dozenten
11 Uhr	<i>Vortrag: Generalisierungsstrategien in der Dok. Methode</i>
13 Uhr	Mittagspause
14 Uhr	Arbeitsgruppen und Diskussion der 3. Vorlage <i>oder</i> Übung an Material des Dozenten
15:30 Uhr	Rekapitulation/offene Fragen
16 Uhr	Ende des zweiten Tages

### 10.11.21

8 Uhr	Ankommen, Rekapitulation, offene Fragen
8:30 Uhr	Arbeitsgruppen und Diskussion der 4. Vorlage <i>oder</i> Übung an Material des Dozenten
10 Uhr	Letzte Runde: Offene Fragen, Hinweise, Feedback
10:30 Uhr	Ende des dritten Tages

## Literaturhinweise

- Bohnsack, Ralf (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 9. durchges. Auflage. Opladen [u.a.]: Budrich.
- Bohnsack, Ralf (2010): Die Mehrdimensionalität der Typenbildung und ihre Aspekthaftigkeit. In: Ecarius, Jutta/Schäffer, Burkhard (Hg.): Typenbildung und Theoriegenerierung. Opladen [u.a.]: Budrich. 47-72.
- Bohnsack, Ralf/Przyborski, Aglaia/Schäffer, Burkhard (Hg.) (2010): Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. 2. Aufl. Opladen [u.a.]: Budrich.
- Loos, Peter/Schäffer, Burkhard (2021): Das Gruppendiskussionsverfahren. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.
- Nohl, Arnd-Michael (2013a): Relationale Typenbildung und Mehrebenenvergleich: Neue Wege der dokumentarischen Methode. Wiesbaden: Springer VS.